

Was sich bewährt, selbst praktiziert



In unserer Grundorganisation im VEB Aluminiumwerk „Albert

Zimmermann“ Lauta haben wir im Monat Juni einen Beschluß über die Anwendung der Erfahrungen der Besten gefaßt. Die drei Komplexe, auf die wir uns vorerst konzentrieren, enthalten die Erfahrungen der Betriebsparteiorganisation im VEB Schweißtechnik Finsterwalde bei der Erhöhung des Niveaus der Führungstätigkeit, die verstärkte Durchsetzung von sowjetischen Arbeitserfahrungen und von eigenen guten Methoden beim Abbau der Niveauunterschiede zwischen den einzelnen APO-Bereichen.

Zum ersten Schwerpunkt. Die Finsterwalder Erfahrungen wurden uns durch die Bezirksleitung Cottbus der SED in einem Erfahrungsaustausch an Ort und Stelle vermittelt. Hier geht es vor allem um die Führungstätigkeit der Grundorganisation beim Kampf um Spitzenleistungen. Die Schaffung von einheitlichen Standpunkten in der Parteileitung und bei den staatlichen Leitern zu wissenschaftlich-technischen Vorhaben, der ständige Weltstandsvergleich bei den eigenen Erzeugnissen und der Technologie ihrer Herstellung sowie die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen sind einige Arbeitsmethoden aus Finsterwalde, die wir verstärkt anwenden wollen. In Finsterwalde besteht eine langfristige Konzeption zur wissenschaftlich-technischen Entwicklung. Auf dieser Grundlage erarbeiten wir ebenfalls ein Programm, das auf unserer Betriebskonferenz im September 1980 zum Beschluß erhoben werden soll.

Im zweiten Schwerpunkt geht es uns vor allem darum, die Bassow-Methode allseitig in unserem Betrieb durchzusetzen. Hierzu haben sich die B GL und ihre Kommissionen langfristige Aufgaben gestellt.

Um einen Rationalisierungsschub auf dem Gebiet der Galliumproduktion zu erreichen, wird eine Lizenz aus der Sowjetunion erworben. Sie wird dazu beitragen, die Galliumproduktion zu verdoppeln und Importe an Gallium und Quecksilber aus dem NSW einzusparen. Diese Vorhaben stehen unter Parteikontrolle.

Durch die Anwendung der Erfahrungen der sowjetischen Produktionsvereinigung „Polimir“ und die Schwedter Initiative will der Betrieb in Vorbereitung des X. Parteitages sieben Arbeitsplätze und fünfzehn Arbeitskräfte in der Produktion und elf Arbeitskräfte in der Verwaltung

einsparen. Zu weiteren Arbeitsvorhaben gehören die Rekonstruktion unserer Kalzination nach einem Verfahren des Instituts VAMI Leningrad und in unserer Aluhütte das in Bitterfeld erprobte Verfahren „Anodeneffektvoranzeige“. Eigene Erfahrungen zum dritten Schwerpunkt, also zur Verringerung der Niveauunterschiede zwischen den Abteilungsparteiorganisationen, besagen, daß sich regelmäßige Erfahrungsaustausche mit den APO-Sekretären bewähren. Außerdem hat die Parteileitung für jede APO einen Beauftragten eingesetzt, der mithilft, fortgeschrittene Erfahrungen anzuwenden. Auch bei Investvorhaben erweist sich der Einsatz von Parteibeauftragten als zweckmäßig. Hier machten wir auch gute Erfahrungen mit Parteiaktivtagungen, in denen wir mit den am jeweiligen Investitionsvorhaben beteiligten Genossen der verschiedenen Betriebe die Wettbewerbsziele und die dazu notwendigen Kampfpositionen ab steckten.

Als Betrieb des Mansfeld-Kombinates „Wilhelm Pieck“ ringen wir in Vorbereitung des X. Parteitages darum, die in unserem Brief an unseren Generalsekretär, Genossen Erich Honecker, enthaltenen Verpflichtungen zu erfüllen, so unter anderem zwei Tagesproduktionen zusätzlich zu erarbeiten. Durch die Einführung einer Reihe von Neuerervorschlägen stellen wir uns das Ziel, die Aluminiumproduktion im Jahr 1981 mit 14 600 Tonnen zu sichern, was einer Steigerung entspricht, die erst für 1985 vorgesehen war.

Die Erfahrungen der Besten, zum Beispiel die in Gera vermittelten, sollen uns helfen, einen würdigen Beitrag zum X. Parteitag zu leisten. Sehr aufmerksam verfolgen wir deshalb die im „Neuen Weg“ begonnene Diskussion, wie die besten Erfahrungen zur gesellschaftlichen Norm aller werden.

Erich Schneider
Parteisekretär im
VEB Aluminiumwerk „Albert Zimmermann“ Lauta

Reserven durch die Neuerertätigkeit



In dem Maße, wie es unserer Parteiorganisation im VEB Hartstein-

werke „Vogtland“ gelungen ist, in den Kollektiven die Größe der Anforderungen deutlich zu machen, wuchs auch die Bereitschaft der Werktätigen, sich für einen hohen Leistungsanstieg einzusetzen. Das nutzte die Parteiorganisation, um die gesamte Neuerertätigkeit mehr als bisher auf die tatsächlichen Schwerpunkte der soziali-